

# *pfarreiblatt*

3/2020 1. bis 31. März **Katholische Pfarrei Grossdietwil**



Ökumenische Kampagne 2020

**Saatgut: Nur Vielfalt  
sichert die Zukunft**

*Seiten 6 und 7*

## Gottesdienste

### Sonntag, 1. März – 1. Fastensonntag

- 09.30 Messfeier in der Pfarrkirche.  
Kollekte für bergbau menschen rechte, Luzern  
13.30 Grosses Gebet für Kranke und Betagte.

### Dienstag, 3. März

- 09.00 Messfeier in der St.-Antonius-Kapelle  
Altbüron.

### Mittwoch, 4. März

- 19.00 Messfeier in der Pfarrkirche.  
Jahrzeit für Anton Müller-Elmiger, Josef Müller,  
Balm, Ebersecken.

### Freitag, 6. März – Weltgebetstag

- 09.00 Messfeier in Zell.  
19.30 Messfeier in der Pfarrkirche.  
Mitwirkung Frauengemeinschaft.  
Kollekte für Projekte Weltgebetstag Schweiz.  
Anschliessend an den Gottesdienst Kaffee und  
Kuchen im Pfarreiheim.

### Samstag, 7. März

- 17.30 Messfeier in der Pfarrkirche.  
Jahrzeit für Siegfried Imbach, Marie Im-  
bach-Wanner, Altbüron; Rosa und Florentin  
Röthlin-Koller, Bäckerei, Grossdietwil.

### Sonntag, 8. März – 2. Fastensonntag

- 09.30 Chenderchile im Pfarreiheim.  
09.30 Messfeier in der Pfarrkirche.  
Kollekte für Projekte Weltgebetstag Schweiz.  
11.00 Tauffeier in der St.-Antonius-Kapelle Altbüron  
für Felicia Bättig, Altbüron, und Liara Häfliger,  
Grossdietwil.

### Donnerstag, 12. März

- 08.00 Schulmesse in der St.-Aper-Kapelle Fischbach.  
Anschliessend an Gottesdienst Velo-, Auto-  
und Traktorensegnung, Schulhausplatz.

### Freitag, 13. März

- 09.00 Messfeier in Zell.

### Samstag, 14. März

- 17.30 Messfeier in der Pfarrkirche.  
Jahrzeit für Anton und Anna Häfliger-Müller,  
Weidstrasse 3, Grossdietwil.

### Sonntag, 15. März – 3. Fastensonntag

- 09.30 Messfeier in der Pfarrkirche.  
Jahrzeit für Hans und Emma Hunkeler-  
Suppiger, Kronmatte, Fischbach; Emma und  
Anton Koller, Steinacker, Fischbach; Rosa  
Koller-Ruckli, Hauptstrasse 21, Fischbach.  
Kollekte: Diözesanes Kirchenopfer für die  
Arbeit in den diözesanen Räten und Kommis-  
sionen.

### Dienstag, 17. März

- 08.00 Messfeier in der St.-Antonius-Kapelle Altbüron.

### Mittwoch, 18. März

- 19.00 Messfeier in der Pfarrkirche.  
Jahrzeit für Josef Hunkeler, Alfred Hunkeler,  
Anton Hunkeler, Grossrugenstall, Fischbach;  
Josef und Anna Graber-Brugger, Marie Graber,  
Josef Graber-Koch, Fischbach.

### Samstag, 21. März

- 17.30 Messfeier in der Pfarrkirche.  
Aushilfe Priester Leo Huber.  
Jahrzeit für Babtist und Martha Bossert-  
Wiederkehr, Sonnhalden, Altbüron; Josef  
Graber, Oberdorf, Grossdietwil, Laurenz und  
Lina Graber-Bucher, Laurenz Graber-Bühler,  
Grossdietwil.

### Sonntag, 22. März – 4. Fastensonntag

- 09.30 Messfeier in der Pfarrkirche.  
Aushilfe Priester Leo Huber.  
Kollekte für Hospiz Zentralschweiz, Luzern.

### Dienstag, 24. März

- 09.00 Messfeier in der St.-Antonius-Kapelle Altbüron.  
13.30 Velo- und Traktorensegnung auf dem Kirchen-  
parkplatz Grossdietwil.

### Donnerstag, 26. März

- 09.00 Messfeier in der St.-Aper-Kapelle Fischbach.  
13.30 Velo- und Traktorensegnung bei Wegkreuzung  
Erpolingen.

### Freitag, 27. März

- 09.00 Messfeier in Zell.

### Samstag, 28. März

- 17.30 Messfeier in der Pfarrkirche.

### Sonntag, 29. März – 5. Fastensonntag

- 09.30 Messfeier in der Pfarrkirche.  
Kollekte für Fastenopfer.

## Im Dienste der Pfarrei

**Kath. Pfarramt, Pfrundweg 1, 6146 Grossdietwil**  
062 927 12 60, pfarramt@grossdietwil.ch  
Pfarreisekretärin: Regula Bürlü

Öffnungszeiten:

Dienstag und Donnerstag: 9.00–11.00 Uhr

Mittwoch: 9.00–11.00 Uhr und 13.30–16.00 Uhr

### Pfarradministrator

Gregor Glogowski, g.glogowski@gmx.ch

Notfallnummer bei Todesfällen: 079 662 49 15

### Sakristanin

Anny Galliker, 062 756 27 21

### Katechetin

Erika Bättig, 041 988 25 58

## Chronik

### Herzlichen Dank für die Kollekten

11./12.1.	Solidaritätsfonds Mutter und Kind	Fr. 298.80
15.1.	Solidaritätsfonds Mutter und Kind	Fr. 95.80
18./19.1.	Hospiz Zentralschweiz, Luzern	Fr. 323.30
25./26.1.	Regionale Caritas-Stellen	Fr. 272.20
1./2.2.	Chenderchile-Gruppe	Fr. 251.45
8.2.	Kollegium St-Charles Pruntrut	Fr. 139.55

## Pfarrei aktuell

### Treffpunkte Pfarrei

#### Rosenkranz

##### Pfarrkirche

Herz-Jesu-Freitag, 19.00 Uhr, und montags, 17.00 Uhr

##### St.-Antonius-Kapelle Altbüron

Montags, 17.00 Uhr

##### St.-Aper-Kapelle Fischbach

Dienstag und Freitag, 15.00 Uhr

#### Krankenkommunion-Besuche

Freitag, 6. März, 10.00–12.00 Uhr

## Chenderchile

**Sonntag, 8. März, 09.30 Uhr im Pfarreiheim**

Kinder von Kindergarten bis 2. Klasse sind herzlich eingeladen zur Chenderchile mit dem Thema «Fastenzeit».

## Pfarreileben

### Frauengemeinschaft

#### 100-Jahr-Jubiläum im 2021

Anlässlich dieses Jubiläums möchten wir die Frauengemeinschaft beziehungsweise deren Mitglieder sichtbar machen.



Dazu sollen farbige Metallblumen unsere Gärten, Balkone oder Hauseingänge verschönern. Die Blumen werden in Huttwil in Handarbeit erstellt. Sie sind sehr robust, langlebig und in roter, gelber oder blauer Farbe erhältlich. Eine Blume ist ca. 1.15 m hoch und kostet Fr. 60.–. Der Vorstand der Frauengemeinschaft wünscht sich, dass möglichst viele

Mitglieder eine solche Blume kaufen und nach der Generalversammlung vom 22. Januar 2021 bei sich aufstellen. Bestellungen können bei allen Vorstandsfrauen bis am 31. März 2020 gemacht werden.

#### Schweiz. Weltgebetstag – Zimbabwe

**Freitag, 6. März – 19.30 Uhr Messfeier in der Pfarrkirche.**

Die Frauengemeinschaft gestaltet die Messe zum diesjährigen Weltgebetstagsthema «Steh auf, nimm deine Matte und geh deinen Weg».

Anschliessend sind alle herzlich eingeladen zu Kaffee und Kuchen im Pfarreiheim.

#### Chenderstobe

**Freitag, 13. März, 09.00 Uhr im Pfarreiheim**

Wir basteln mit Knete und spielen mit kleinen Tieren und Bauernhof.

### Frauenjass

**Freitag, 13. März, 19.30 Uhr im Pfarreiheim**

Auch dieses Jahr organisiert die Frauengemeinschaft in den Monaten März, Juni, September und November jeweils einen Jassabend an einem Freitag.

Mitmachen können alle Frauen, die gerne in geselliger Runde jassen. Auch weniger geübte Jasserinnen sind herzlich willkommen. Wer mindestens an drei Jassabenden mitmacht, hat die Möglichkeit, im November zur Jasskönigin des Jahres gekürt zu werden.

Zu gewinnen gibt es Geschenkkörbe, feine Züpfen und Schoggistängeli.

Der Jasseinsatz beträgt Fr. 7.- pro Abend.

Wir starten mit dem ersten Frauenjass am Freitag, 13. März um 19.30 Uhr im Pfarreiheim Grossdietwil.

Anmeldungen bitte bis 11. März an Daniela Bättig, 062 927 30 20, 079 413 33 08 oder [daniela.graenicher@bluewin.ch](mailto:daniela.graenicher@bluewin.ch).

### Grundkurs Silberschmuck

**Samstag, 21. März, 09.00–15.00 Uhr in Huttwil**

Der besondere Workshop für sie und ihn: eine Kreativzeit – eine Verwöhnzeit – ein Workshop voller Leben und Lachen! Möchten Sie Ringe, Anhänger und/oder Ohrstecker herstellen? Dann ist dieser Grundkurs genau das Richtige für Sie!

- Kurskosten: Fr. 85.- Mitglieder  
Fr. 95.- Nichtmitglieder  
Kleiner Snack und Getränke sind inbegriffen
- Materialkosten: Silber ab Fr. 22.- plus  
diverses Zubehör wie Zirkonia, Aufhängungen und Weiteres.
- Kursdauer: 6 Stunden – Zeit genug für zwei bis vier Schmuckstücke, inklusive Brennen
- Kursort: Silberfactory Susanne Sommerhalder  
Marktgasse 13, Huttwil  
[www.silberfactory.ch](http://www.silberfactory.ch)
- Abfahrt: 8.40 Uhr Kirchenparkplatz,  
Grossdietwil – Fahrkosten Fr. 5.-
- Anmeldung: bis spätestens 14. März an  
[cornelia.stoeckli@gmail.com](mailto:cornelia.stoeckli@gmail.com) oder  
Tel. 079 372 37 42

### Senioren

---

#### Singen mit Ruth Graber im Pfarreiheim

---

*«Singen und dazu noch lachen ist eine seelische Reinigung unseres Körpers»*

*Peter Pratsch*

**Am Dienstag, 10. März, 13.30 Uhr im Pfarreiheim.**

Wir singen bekannte Lieder nach Herzenslust. Der Seniorentreff lädt alle singfreudigen Frauen und Männer jeden Alters ein.

Wir freuen uns auf viele Sängerinnen und Sänger.

#### Mittagstisch im Gasthaus Löwen, Grossdietwil

**Am Donnerstag, 19. März um 11.30 Uhr** gemeinsames Mittagessen im Gasthaus Löwen. Das Menü kostet Fr. 18.50 und besteht aus Suppe, Tagesteller und Dessert. Anmeldung bitte bis 17. März an Rita Grüter, 062 927 10 62.

#### Eucharistiefeyer mit Krankensalbung – anschliessend gemeinsames Mittagessen

**Mittwoch, 1. April um 11.00 Uhr – Pfarrkirche**

Pfarrer Gregor Glogowski spendet in der heiligen Messe das Sakrament der Krankensalbung. Um 12 Uhr treffen wir uns im Pfarreiheim zum gemeinsamen Mittagessen. Danach hält Isidor Affentranger, ehemaliger Heimleiter Murohof St. Urban und Eiche Dagmersellen, einen Vortrag zum Thema «Im Herbst des Lebens».

Möchte jemand nur am Mittagessen teilnehmen, ist das auch möglich.

Anmeldungen bitte bis spätestens 30. März an Rita Grüter: 062 927 10 62. Wenn jemand einen Fahrdienst wünscht, bitte bei der Anmeldung mitteilen.

Wir freuen uns auf interessante gemeinsame Stunden und zahlreiche Anmeldungen.

---

**D**ie wahre Lebenskunst besteht darin, im Alltäglichen das Wunderbare zu sehen.

*Pearl S. Buck,  
amerikanische Schriftstellerin (1892–1973)*

---



# Erstkommunion



**Am Weissen Sonntag, 19. April ist es so weit, an diesem Festtag gehen die Erstkommunionkinder in Grossdietwil zur ersten heiligen Kommunion. Das Motto «Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben» begleitet die Kinder während der Erstkommunionsvorbereitung.**

Was das für die Kinder bedeutet, gibt unser Mottolied «Du bist der Weinstock, wir sind die Reben» gut wieder. Was wir sowie der Weinstock brauchen, so heisst es im Lied, ist Sonne, Wasser und Luft zum Leben. Genauso brauchen besonders die Kinder Liebe und Geborgenheit!

Was lebendig hält und stark macht, erleben die neun Kommunionkinder im Religionsunterricht. In der Traube bilden wir eine Gemeinschaft und sind durch die Reben fest verbunden mit Jesus, dem Weinstock. Der Weinstock trägt und hält. Mit seinen tiefen Wurzeln stärkt und versorgt der Weinstock die Trauben und gibt damit alles, was benötigt wird. Was wir brauchen, ist Gemeinschaft, in der Spass und

Spiel und vieles mehr möglich ist. Wir brauchen Verbundenheit, die Stärke gibt, bei Sorgen ein gutes Wort und Vertrauen. Einer, der mich hält, ein Freund. Ja, all das brauchen wir auch, damit unser Leben und unser Glaube lebendig bleiben.

Am Samstag, 18. Januar trafen sich die Kinder und ihre Begleitpersonen zum Basteltag. Wunderschöne Kreuze, welche die Kinder an der Erstkommunion tragen werden, wie auch verschiedene Dekorationen für die Kirche sind an diesem Tag entstanden.

*Text und Fotos: Erika Bättig*

Wir wünschen den Kindern und ihren Familien einen unvergesslich schönen Tag und danken allen Eltern für ihren grossen Einsatz und die guten Ideen bei den Vorbereitungen.

*Katechetinnen Erika Bättig und Daniela Bättig  
Pfarradministrator Gregor Glogowski*



## Unsere Erstkommunionkinder

**Aus Grossdietwil:** Emma-Louisa Küng, Norina Straumann, Jasmin Wüthrich

**Aus Altbüren:** Yael Bürli, Lorena Krauer, Tessa Muri, Lino Rölli, Luana Stöckli, Nico Suppiger

*Aus Datenschutzgründen werden die Adressen nicht publiziert.*



Ökumenische Kampagne 2020: Schutz lokaler Landwirtschaft

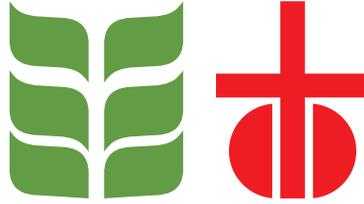
# 12 000 Jahre Erfahrung bedroht

**Kampf ums Saatgut: Bäuerliche Betriebe produzieren 70 Prozent unserer Nahrung, werden jedoch zusehends von Weltkonzernen bedrängt. Die Fastenkampagne 2020 fordert den Schutz von Bauernfamilien und ihrem Saatgut.**

«Die Kontrolle über Saatgut ist seit jeher eine Machtfrage», sagt Nassouh Toutoungi, christkatholischer Pfarrer aus Neuenburg. Und diese Macht konzentriert sich inzwischen auf drei internationale Konzerne: Monsanto, Syngenta und DuPont. Sie dominieren den globalen Markt für Saatgut und diktieren damit unseren Speisezetteln. Diese Machtkonzentration sei in den letzten 30 Jahren durch den Kauf anderer Saatgut-Firmen entstanden, schreibt der Walliser Journalist Kurt Marti (infosperber.ch, 20.9.2018). Die Kampagne 2020 von «Brot für alle» und «Fastenopfer» macht auf die Folgen dieser Machtkonzentration für kleine, bäuerliche Betriebe in den Ländern des Südens aufmerksam.

## Heiliges Saatgut

Unternehmen können heute gentechnisch manipuliertes Saatgut patentieren lassen und als exklusives Produkt verkaufen. Der Anbau von Nahrungsmitteln, die Auswahl und Pflege von Samen und die Züchtung verbesserter Sorten geht jedoch Hand in Hand mit althergebrachtem Wissen. Und einem spirituellen Bewusstsein, das sich in Dankbarkeit zeigt: Denn nur einer gesunden Pflanze entspringt ein gesunder Same. Aus theologischer Sicht ist Saatgut sogar heilig: «Gott [...] wird auch euch das Saatgut geben und die Saat aufgehen lassen» (2 Kor 9,10). Aus Saatgut wachse der Weizen für unser Brot, keime unser Gemüse und



**BROT FÜR ALLE FASTENOPFER**

In Zusammenarbeit mit «Partner sein»

auch der Apfelbaum erwachse aus einem einzigen Samen, schreibt Mischka von Arb, der die Fastenkampagne koordiniert. Nun ist aber Saatgut nicht gleich Saatgut: Lokale Sorten sind lokalen Gegebenheiten wie etwa Schädlingen und Klima besser angepasst als Industrieerzeugnisse, welche auf maximalen Ertrag und für grossflächigen Anbau optimiert sind. Lokale Sorten sind auch besser geeignet, den Herausforderungen des Klimawandels zu begegnen. Und zwar nicht nur aus Gründen der Landwirtschaft. Sondern auch im Hinblick auf Nachhaltigkeit, also darauf, dass mit Ressourcen gleichermassen wirtschaftlich, ökologisch und sozial verantwortungsbewusst umgegangen wird.

Die Landwirtschaft in den Ländern des Südens baut auf traditionellen so-



*Saatgut: Heiliger Keim des Lebens oder Investitionsobjekt? Bild: Fastenopfer*

zialen Strukturen auf, zum Beispiel auf Tauschhandel. Oder auf matrilinearem Wissen, wenn also Mütter ihr Wissen an ihre Töchter weitergeben. So etwa im ostafrikanischen Kenia, wo die Gewinnung von Saatgut immer Sache der Bäuerinnen gewesen ist. Die kenianische Bäuerin Ruth Nganga sagt: «Das dies nun verboten sein soll, ist absurd.»

Es sind Strukturen, welche die Gemeinschaft stabilisieren und ihren Mitgliedern den Zugang zu Nahrung sichern. Und das, seit der Mensch sesshaft wurde.

## Biodiversität in Gefahr

Für die Kleinbäuerinnen und Kleinbauern ist die Entwicklung von immer grösserer Tragweite: «Unsere 12000 Jahre alte Erfahrung und unsere Biodiversität sind bedroht», heisst es dazu in Unterlagen zur Kampagne. Noch heute gibt es in vielen Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas Saatgutssysteme, die ohne Zertifizierung auskommen, keinen Sortenkatalog kennen und mit lokalen Saatgutbanken arbeiten. Nun verlangen Industriestaaten in Freihandelsabkommen aber, dass sie ihre Sorten per Gesetz schützen können. Das heisst konkret: Die traditionelle Produktion von Saatgut und der lokale Handel sollen eingeschränkt oder sogar verboten werden können.

«Fastenopfer» und «Brot für alle» liegen Berichte von Konfiszierung und Zerstörung von Saatgut vor, von Verhaftungen von Bäuerinnen und Bauern, die Saatgut untereinander getauscht hatten. Und zwar nicht Einzelberichte, sondern aus verschiedenen Ländern. Damit wird traditio-



Saatgut aus Asien, Afrika und Lateinamerika ist oftmals nicht zertifiziert. Hier: Bäuerinnen und Bauern aus Madagaskar bei der Feldarbeit.

Bild: Fastenopfer/Madlaine Lippuner

nelles Handeln zu kriminellem Handeln, das althergebrachte Wissen wird kommerzialisiert und das Saatgut denjenigen aus den Händen genommen, deren Leben davon abhängt.

### Welthandel fördert Armut

Der Global Wealth Report 2018 (Globaler Wohlstandsbericht) des Credit-Suisse-Forschungsinstituts spricht eine klare Sprache: In Indien und Afrika verdienen über neunzig Prozent der Erwachsenen weniger als 10 000 Dollar jährlich, ihr Leben lang (in den Industrieländern sind zwanzig Prozent der Erwachsenen in dieser Einkommensklasse). Nebst vielen anderen ist auch der Saatgut-Handel eine Ursache dieser Armut. Indem die Freihandelsabkommen den traditionellen lokalen Tauschhandel bedrohen, blockieren sie den sicheren Zugang zu Saatgut. Geht es doch um mehr als das Verbot,

### «Unsere Zukunft sichern»

Die Existenz vieler Kleinbäuerinnen und -bauern im globalen Süden ist gefährdet. Diese sorgen mit traditionellen Pflanzensorten für Ernährungssicherheit und Artenvielfalt. Sie produzieren 70 Prozent aller Nahrungsmittel weltweit. Doch Saatgutkonzerne und Freihandelsabkommen schränken die Praxis der Bauernfamilien zunehmend ein. Die ökumenische Kampagne 2020 macht mit dem Slogan «Gemeinsam für eine Landwirtschaft, die unsere Zukunft sichert» darauf aufmerksam und fordert zum Handeln auf – etwa mit Briefen ans Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco), das für die Freihandelsabkommen zuständig ist.

[www.sehen-und-handeln.ch](http://www.sehen-und-handeln.ch)

das eigene Saatgut tauschen zu dürfen. Per Gesetz verlangt wird vielmehr, dass die Kleinbauern das industriell hergestellte Saatgut sowie Dünger und Herbizide desselben Anbieters kaufen müssen. Diese wiederum sind abgestimmt auf das Saatgut – erst die Kombination bringt optimalen Ertrag. Damit aber wird der Boden ausgelaugt bzw. vergiftet und die Bäuerinnen und Bauern geraten in eine Schuldenfalle. Denn das Industrie-Saatgut ist nur im ersten Erntezyklus fruchtbar; für das Folgejahr muss wieder beides gekauft werden. Selbstverständlich sehen das die Grosskonzerne genau umgekehrt. Aus ihrer Perspektive unterstützen sie die Kleinbauern in ihrer Produktivität, wie aus einem Bericht von Syngenta hervorgeht. Den Preis zahlen die Bäuerinnen und Bauern mit ihrer Gesundheit sowie die Umwelt.

pd/Thomas Stucki

Region Entlebuch hat die vierte «Drehscheibe 65plus» erhalten

## Die Drehscheibe rund ums Alter(n)

**Gesundheit oder Wohnen, Bildung, oder Recht: Die regionalen «Drehscheiben 65plus» beantworten Fragen zu vielen Alters-Themen. Seit Anfang Jahr ist die vierte «Drehscheibe» im Kanton Luzern, jene im Entlebuch, ein festes Angebot.**

«Grüezi, wo erhalte ich Unterstützung für meine Eltern?» «Gibt es hier in der Nähe Tanzangebote für mein Grosi?» Die Drehscheibe 65plus Region Entlebuch hat Antworten auf solche und viele andere Fragen zu Alters-Themen wie Gesundheit, Vorsorge, Unterstützung im Alltag, Bildung, Bewegung, Recht, Finanzen, Steuern, Demenz, Freiwilligenarbeit.

Aufgebaut wurde die «Drehscheibe», von der es noch drei weitere im Kanton gibt (siehe Kasten), von der Alterskommission der Region Entlebuch, in Zusammenarbeit mit der Pro Senectute. Regula Heuberger, Präsidentin der Kommission und Gemeinderätin der Gemeinde Schüpfheim, gibt Auskunft.

### Warum gibt es die Drehscheibe 65plus nun auch im Entlebuch?

Bei der Erarbeitung des regionalen Altersleitbilds Entlebuch wurde das Bedürfnis nach einer zentralen Anlaufstelle für alle Fragen zu den verschiedenen Alters-Themen erkannt. Unsere Region konnte beim Aufbau von den Erfahrungen der schon bestehenden Drehscheiben profitieren. Das Angebot ist auch bei uns kostenlos, niederschwellig, effizient und spricht Seniorinnen und Senioren und ihre Angehörigen an.

**Wie bekannt ist die «Drehscheibe» bis jetzt in der Region Entlebuch? Welche Rückmeldungen erhalten Sie auf die neue Dienstleistung?**



Regula Heuberger von der Gemeinde Schüpfheim und Pro-Senectute-Projektbegleiter Marcel Schuler haben die Entlebucher «Drehscheibe» mit aufgebaut. Bild: pd

### Kostenlose Beratung

Die «Drehscheiben 65plus» beantworten Menschen ab 65 Jahren und deren Angehörigen Fragen zum Alter und Altern, etwa zu Pflegeeinrichtungen, zur Vorsorge oder Bildung. Fachpersonen geben Auskunft oder vermitteln an die richtige Stelle. Das Angebot ist kostenlos. Betrieben werden alle «Drehscheiben» von Pro Senectute Kanton Luzern. Die Entlebucher «Drehscheibe» ist die vierte im Kanton. Nach zwei Pilotjahren ist sie seit Anfang 2020 ein festes Angebot – von Marbach bis Wolhusen.

- **Region Entlebuch:** 041 485 09 09  
regionentlebuch65plus.ch
- **Rontal:** 041 440 50 10  
rontal65plus.ch
- **Seetal:** 041 910 10 70  
seetal65plus.ch
- **Region Sursee:** 041 920 10 10  
regionsursee65plus.ch

Mit der aktuellen Nutzung sind wir zufrieden, wir hoffen aber, dass sie noch zunehmen wird. Über E-Mail und die Webseite steigt die Anzahl. Durchwegs positive Rückmeldungen gibt es zur Qualität der Auskünfte. Das neue regionale Rechtsauskunft wird erfreulich gut genutzt.

### Was wünschen Sie sich für die Drehscheibe 65plus Region Entlebuch?

Dass sie immer bekannter und dadurch selbstverständlich wird. Die Leute sollen sich informieren und Fragen stellen. Das hilft, wenn bei jemandem Unsicherheiten auftauchen beim Älterwerden. Wir hoffen andererseits auch, über die Drehscheibe mehr Freiwillige für die verschiedenen Bereiche in der Altersarbeit zu finden. Hier prüfen wir eine Weiterentwicklung des Drehscheiben-Angebots.

Erste Synodalversammlung in Deutschland

# Das Miteinander verbindlich regeln

Daniel Kosch, Generalsekretär der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz (RKZ), war als Beobachter an der ersten Synodalversammlung in Deutschland. Er hofft auch für die Schweiz auf eine Diskussion zwischen Bischöfen und Laien auf nationaler Ebene.

«Ich bin mehr denn je überzeugt, dass die Glaubwürdigkeitskrise und die Reform der Kirche auch bei uns auf nationaler Ebene verhandelt werden müssen», sagt Daniel Kosch, Generalsekretär der RKZ, im Interview mit kath.ch. «In der Schweiz haben wir in der Kirche zwar eine stärkere Partizipation von Laien, sowohl dank der staatskirchenrechtlichen Strukturen als auch in der Pastoral», so Kosch. Dieses Miteinander sei aber «zu wenig verbindlich geregelt. Ein einzelner Bischof oder ein Pfarrer, der alles allein entscheiden will, kann es blockieren.» Das gehe vom Einbezug der Laien in die Feier der Eucharistie über die Beauftragung von Gemeindeleiterinnen bis zu einvernehmlichen Lösungen an der Schnittstelle von Pastoral und Finanzen.

## Weltkirche im Taschenformat

Aus diesem Grund wünscht er sich auch für die Schweiz einen synodalen Prozess. Dabei wären neben der Schweizer Bischofskonferenz und der RKZ weitere Organisationen einzubinden. Die Mehrsprachigkeit der Schweiz sieht er als zusätzliche Herausforderung, «aber wir machen in der RKZ die Erfahrung, dass die Diskussionen nicht den Sprachgrenzen entlang verlaufen». Auch müssten die Katholikinnen und Katholiken aus den Migrationsgemeinden eingebunden werden. «Das wäre gerade mit



*Dialog auf Augenhöhe – an der ersten Synodalversammlung in Frankfurt diskutierten 230 Frauen, Männer, Bischöfe und Laien. Bild: Synodaler Weg/Malzorn*

Blick auf echte Synodalität eine Chance, denn die katholische Kirche in der Schweiz ist gewissermassen eine «Weltkirche im Taschenformat».

## Kein deutscher Sonderweg

Die Einladung zahlreicher Beobachterinnen und Beobachter an den Synodalen Weg ist Ausdruck davon, dass dieser kein «deutscher Sonderweg» sein soll. «Die deutsche Kirche will ihren Weg in ökumenischer Verbundenheit und im Austausch mit der Kirche in benachbarten Ländern gehen», erklärt Kosch. Das eröffne die Chance, «voneinander zu lernen und einander bei der Erneuerung der Kirche gegenseitig zu unterstützen.»

*Sylvia Stam/kath.ch*



Der Theologe Daniel Kosch ist Generalsekretär der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz (RKZ), der Dachorganisation der katholischen Kantonalkirchen.

## Der Synodale Weg

Der Synodale Weg ist ein Reformdialog zwischen der Deutschen Bischofskonferenz und dem obersten Gremium der Laien, dem Zentralkomitee deutscher Katholikinnen und Katholiken. Ziel ist es, nach dem Missbrauchsskandal verloren gegangenes Vertrauen zurückzugewinnen. Der Dialog ist auf zwei Jahre hin angelegt. Ende Januar fand die erste von vier Synodalversammlungen in Frankfurt statt. Dazwischen wird in Foren zu den Themen Macht, priesterliche Existenz, Rolle der Frau und Sexualität gearbeitet.

An den Versammlungen nehmen auch Beobachter aus dem Ausland teil, für die Schweiz Daniel Kosch, Generalsekretär der RKZ, und Alain de Raemy, Weihbischof von Lausanne, Genf und Freiburg. [synodalerweg.de](http://synodalerweg.de)

## Treffpunkte

### Tagung zum Landeskirche-Jubiläum Stimmen zur «Ökumene in säkularer Gesellschaft»

Das Ökumenische  
Institut der Uni-  
versität Luzern  
lädt zu einer Ta-  
gung aus Anlass des 50-Jahre-Jubilä-  
ums der Luzerner Landeskirchen ein.



Kirche kommt an  
50 Jahre Landeskirchen  
im Kanton Luzern

Sie findet am Mittwoch/Donnerstag,  
18./19. März statt und steht unter dem  
Titel «Die Ökumene in säkularer Ge-  
sellschaft». Alle Vorträge können auch  
einzeln besucht werden.

Mi, 18.3., 18.15–20 Uhr; Do, 19.3., 9.45–  
17.30 Uhr, Universität Luzern | Programm  
unter kirche-kommt-an.ch/agenda

### Witwentagung für Bäuerinnen Kraft tanken, fröhlich sein

Die jährliche Witwentagung des Lu-  
zerner Bäuerinnen- und Bauernver-  
bands trägt dieses Jahr den Titel «Kraft  
tanken und fröhlich sein». Referentin  
ist Lis Lustenberger, Pädagogin, Men-  
taltrainerin und Buchautorin.

Di, 31.3., 9.30–16 Uhr, Kloster Sursee,  
Geuenseestrasse 2a, 6210 Sursee, Fr. 60.–  
(inkl. Mittagessen), Anmeldung bis 20.3. über  
041 925 80 20, info@luzernerbauern.ch

### Frauenbund Luzern Schöpfungspiritualität

«Make up!» lautet das Impulsthema  
des Schweizerischen Katholischen  
Frauenbunds (SKF). Um Schöpfung  
und Wandel geht es in diesem Jahr vor  
allem. Zu diesem Thema führt Silvia  
Huber, Theologin, Supervisorin und  
Coach, einen Impulstag durch. Zum  
Programm gehört der Besuch des  
Kapuziner-Gartens im Wesemlin, ein  
Referat führt zu biblischen Bezügen  
und christlichen Traditionen.

Sa, 14.3., 9.15–16.45 Uhr, SKF Luzern,  
Abendweg 1, Luzern, kostenlos, für Nichtmit-  
glieder Fr. 120.–, Anmeldung bis 2.3. unter  
sekretariat@skfluzern.ch oder 041 210 90 77 |  
skfluzern.ch

### Radiopredigt am 8. März Frauen und ihre Rechte

In ihrer Radiopredigt vom 8. März er-  
zählt die Luzerner Theologin Silvia  
Huber anlässlich des Internationalen  
Frauentages die Geschichte der bibli-  
schen Tamar. Und fordert die Frauen  
auf, wie Tamar hartnäckig ihr Recht  
einzufordern, damit Gerechtigkeit ge-  
schieht.

So, 8.3., 10 Uhr, auf SRF 2 Kultur und SRF  
Musikwelle sowie über radiopredigt.ch

### Informationstag Religionspädagogik studieren

Religionspädagogin, Religionspäda-  
goge werden: Was gehört zu diesem  
Diplom- und Bachelorstudiengang?  
Und welche beruflichen Möglichkei-  
ten in den Bereichen Religionsunter-  
richt, Katechese und kirchliche Ju-  
gendarbeit gibt es? Die Theologische  
Fakultät der Universität beantwortet  
solche und weitere Fragen an einem  
Informationstag am 21. März.

Sa, 21.3., 10.15 Uhr, Universität Luzern,  
Information und Anmeldung (erwünscht) über  
unilu.ch/infotag-rpi

### Kurs in Blatten/Malters

#### Leben in einer Partnerschaft: was man wissen sollte

Viele Paare ziehen zusammen ohne  
Tauschein, manche heiraten später;  
oft, wenn Kinder geplant oder geboren  
sind. «In diesen Lebensphasen möch-  
ten die Paare mehr darüber wissen,  
was die Heirat oder das Leben im Kon-  
kubinats bedeuten», meint die Stiftung  
St. Jost in Blatten bei Malters und bietet  
ihnen in einem dreiteiligen Kurs Infor-  
mationen zu Rechts-, Versicherungs-  
und Beziehungsfragen an. Der Kurs  
wird mit einem Essen abgeschlossen.

Fr, 20.3. und 27.3. 19.30–21.30 Uhr; Mi,  
1.4., 18.30–22.30 Uhr; Seminarraum Krone,  
Blatten, mit Christoph Brunner, Versiche-  
rungsfachmann, Ruedi Amrein, Treuhänder,  
Sarah Le Grand, Juristin, Paola Ganyi, «elbe  
– Fachstelle für Lebensfragen», Abende  
einzeln besuchbar; Auskunft und Anmeldung:  
Ruedi Amrein, ramrein@regiocom.ch



*Kinder und Jugendliche in schwierigen  
Situationen erfahren in Pflegefamilien  
Geborgenheit.*

Bild: Caritas

### Informationsabend der Caritas Pflegefamilie werden?

Die Familienplatzierung von Caritas  
Schweiz sucht Pflegefamilien für Kin-  
der und Jugendliche in schwierigen  
Lebenssituationen. Manche Kinder  
und Jugendliche erleben turbulente  
und krisenhafte Zeiten, ob in der  
Schule, Familie oder Freizeit. Abstand  
zum gewohnten Umfeld kann sinnvoll  
und notwendig sein, um eine Situa-  
tion zu beruhigen, zu ordnen und  
neue Ziele festzulegen.

Pflegefamilien werden von einer  
Fachperson der Caritas-Familienplat-  
zierung eng begleitet und besuchen  
regelmässig Weiterbildungen. Interes-  
sierte an dieser Aufgabe sind am 23.  
März zu einem Informationsabend  
eingeladen.

Mo, 23.3., 19–20.30 Uhr, Caritas Schweiz,  
Adligenswilerstrasse 15, Luzern; Anmelden  
via familienplatzierung@caritas.ch oder  
041 419 22 77 | familienplatzierung.ch

### Männerpalaver Luzern Die Kraft des Miteinanders

Beim Männerpalaver Luzern sitzen  
Männern jeden Alters zusammen,  
hören, was andere denken und wie sie  
sich fühlen. Die Organisatoren laden  
Interessierte ein, zu kommen und mit-  
zureden. Thema des nächsten Män-  
nerpalavers: «Männern vertrauen –  
die Kraft des Miteinanders».

Mi, 11.3., Barfüesser, Winkelriedstrasse 5,  
Luzern, 19 Uhr Apéro, 19.30–21.30 Uhr  
Palaver, Richtpreis Fr. 10.–/Fr. 8.– für  
Mitglieder | manne.ch, maennerpalaver.ch

## Aus der Kirche

### Luzern



Der Mann mit dem Traktor an der Tankstelle: eine der im Film vorkommenden Personen. *Film-Standbild*

### 50 Jahre Landeskirchen «Kirche kommt an» – im Film

Zum 50-Jahre-Jubiläum der katholischen und reformierten Landeskirche Luzern entsteht auch ein kurzer Animationsfilm. Personen von der Strasse erzählen darin, was Kirche ihnen bedeutet – entsprechend dem Jubiläumsmotto «Kirche kommt an». Der Trailer zum Film ist jetzt online; Premiere feiert der kurze Streifen an den Synoden der beiden Landeskirchen am 20. Mai. Bereits fertiggestellt und verfügbar ist der erste einer Anzahl Kurzfilme, die im Jubiläumsjahr zum Wirken der Kirche in der Gesellschaft gedreht werden, er stellt die kirchliche Gassenarbeit in Luzern vor.

[kirche-kommt-an.ch](http://kirche-kommt-an.ch)

### Wallfahrt nach Sachseln Bruno Oegerli neuer Leiter

Pater Bruno Oegerli ist neuer Pilgerleiter für die Luzerner Landeswallfahrt nach Sachseln. Er folgt auf Hans Schelbert, der als Gemeindeleiter der Pfarrei Oberkirch pensioniert wurde und wegzog. Oegerli gehört dem Orden der Salesianer Don Boscos an und ist Seelsorger im Pastoralraum Michelsamt. Die Sachseln-Wallfahrt 2020 findet am Mittwoch, 2. September statt.

[luzerner-landeswallfahrt.ch](http://luzerner-landeswallfahrt.ch)

### International

#### Gemeinsames Positionspapier Frauenverbände wollen «bleiben und erneuern!»

Vier grosse katholische Frauenverbände aus Deutschland, Südtirol und der Schweiz haben am 2. Februar Forderungen für eine geschlechtergerechte Kirche verabschiedet. Das Positionspapier «bleiben und erneuern!» hat auch der Schweizerische Katholische Frauenbund (SKF) unterzeichnet. Dieses solle die Zusammenarbeit für den Zugang von Frauen zu allen Diensten und Ämtern in der Kirche voranbringen, heisst es in einer Medienmitteilung. «Im Gegensatz zu den Vielen, die leise austreten, bleiben wir und fordern mit einer Stimme konkrete Reformen. Wir lassen uns unsere Kirche nicht nehmen», sagt SKF-Präsidentin Simone Curau-Aeppli.

[frauenbund.ch](http://frauenbund.ch)

#### Bischofskonferenz Geld für die Seenotrettung

Das Präsidium der Schweizer Bischofskonferenz und der Rat der evangelisch-reformierten Kirche Schweiz unterstützen das Bündnis «United4-Rescue» finanziell. Dieses setzt sich für die Seenotrettung von Flüchtlingen im Mittelmeer ein. Der Beitrag der SBK beträgt 10 000 Franken. Die Bischöfe berufen sich auf eine Äusserung des Papstes vom 8. Januar: «Der Herr solle uns doch sensibel machen für die vielen Schiffbrüchigen vor unseren Küsten, damit wir lernen, sie liebevoll anzunehmen.»



Seenotrettungsboot auf dem Mittel-

meer. *Bild: Piloteninitiative/Sam Hochstrasser*

### Was mich bewegt

#### Kreativität bewegt

*Ich besuche sehr gerne Museen und Ausstellungen. Staunend stehe ich dann vor den Kunstwerken und freue mich über die Fantasie und den kreativen Schöpfergeist der Künstlerinnen und Künstler.*



*Nicht alle malen wie Rembrandt oder schaffen Skulpturen wie Michelangelo. Zur Kreativität im Glauben sind wir aber alle berufen. Kreative öffnen Tür und Tor für den frischen Wind des Heiligen Geistes. Kreative schreiten voran, ohne schon immer zu wissen, wo sie ankommen. Kreative sind neugierig und für Neues zu haben. Sie tragen Jesus in die weite Welt hinaus. Sie drehen sich nicht um sich selbst; Selbstgefälligkeit – besonders in der Kirche – ist ein Kreativitätskiller.*

*Schöpfergeist nährt sich aus Freude, offenen Sinnen und einem langen Atem. Vorbilder gibt es zur Genüge: Paulus, Franz und Klara von Assisi, Bernadette Soubirous, Dietrich Bonhoeffer, Franz Jägerstetter, Mutter Theresa. Trotz vielfältiger Widerstände haben sie ihre Vision vom Reich Gottes in ihrem Leben kreativ und eigenständig umgesetzt. Sie haben sich nicht auf die unüberwindbaren Grenzen fixiert, sondern darüber hinausgeblickt. Sie haben ihren Glauben so überzeugend gelebt, dass bis heute Menschen davon inspiriert und in ihrem Glauben bestärkt werden.*

Felix Gmür  
Bischof von Basel

## AZB 6146 Grossdietwil

Post CH AG

Zuschriften/Adressänderungen an:  
Kath. Pfarramt, Pfrundweg 1, 6146 Grossdietwil  
pfarramt@grossdietwil.ch, 062 927 12 60

### Impressum

**Herausgeber:** Kirchgemeinde Grossdietwil,  
Pfrundweg 1, 6146 Grossdietwil  
**Redaktion:** Regula Bürlin  
Erscheint monatlich

**Hinweise für den überpfarreilichen Teil:** Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath. Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch  
**Druck und Versand:** Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

# Worte auf den Weg



Bild: Dominik Thali

---

**W**enn die industrielle Landwirtschaft auf grosse Monokulturen setzt, hat dies Einfluss auf die Artenvielfalt. Damit entscheiden die Konzerne, was gegessen wird. Das Recht auf Nahrung beinhaltet nicht nur, genug Essen zu haben, sondern auch vielfältiges Essen und die Möglichkeit, selbst zu entscheiden, was man essen will.

Mercia Andrews, Co-Direktorin von  
Trust for Community Outreach and Education

---